

„Gottesgeschichten in die Herzen legen“

Den Kindergottesdienst zu gestalten ist Teamarbeit

Jedes Kind, das am Kindergottesdienst (KiGo) teilnimmt, hat ein eigenes Püppchen, das den Namen des Kindes trägt. Und das bekommt es immer zu Beginn des Kindergottesdienstes. Eins der vielen Rituale, das zeigt, dass jedes einzelne Kind willkommen, gesehen und wichtig ist. Nach einem gemeinsamen Beginn gehen die Kinder in drei Gruppen (null bis drei, vier bis sechs und sieben bis zehn Jahren oder älter) und erarbeiten dort die vorbereiteten biblischen Geschichten redend, spielend oder auch bastelnd. Die mitgekommenen Eltern unterhalten sich bei Tee oder Kaffee über ihre Alltagsthemen. Dass die Eltern da sind ist wichtig, denn sie lernen, wie wichtig Rituale sind, die u.a. den Anfang und das Ende des Kindergottesdienstes markieren. Denn zum Schluss singen alle das Lied „Segne, Vater, tausend Sterne ...“

Einmal im Monat gibt es Kindergottesdienst in der Terteegenkirche. Inhaltlich geplant und vorbereitet wird er von einem Team von Eltern und Jugendlichen um Pfarrerin Astrid Krall-Packbier bei einem Treffen ca. zwei Wochen vorher. Das Team besteht aus acht Mitgliedern, einige davon waren selbst als Kinder Fans des Kindergottesdienstes. Ziel des Teams ist es, die Kindergottesdienste überraschend, modern, interessant und nachhaltig zu gestalten.

„Wir wollen Gottesgeschichten in die Herzen der Kinder legen. Sie sind aufnahmefähig für die biblischen Geschichten“, erklärt Astrid Krall-Packbier. „Mit dem gemeinsamen

Besuch des Kindergottesdienstes legen Eltern bei ihren Kindern Grundlagen für das spätere Leben.“ Die Geschichten sollen die Kinder auf Situationen im Leben vorbereiten: „Einsamkeit oder Alleinsein zum Beispiel“, so die Pfarrerin: „Die Kinder spüren im Kindergottesdienst, dass sie selbst ein wichtiger Teil von Gottes Geschichte mit den Menschen sind.“

Dabei tragen auch weitere Aktivitäten bei wie im November der gemeinsame Friedhofsbesuch, der Reisesegen im letzten Kindergottesdienst vor den Großen Ferien, der Kinderbibeltag oder das Kinderchorprojekt, die Fahrt in die Familienfreizeit alle zwei Jahre oder das Feiern der Geburtstage der Kinder: Jedes Geburtstagskind darf vor allen anderen auf einem Extrastuhl Platz nehmen und wird gefeiert. Als Höhepunkt der Feier wird spielerisch und mit Höllenlärm und ausholenden Bewegungen symbolisch eine Rakete gestartet oder ein nur in der Vorstellung farblich definierter Luftballon zum Platzen gebracht.

Für die inhaltliche Gestaltung des Kindergottesdienstes existiert ein Themenplan der Landeskirche, der Geschichten vorschlägt. Zum Teil erarbeitet das KiGo-Team im vorbereitenden Treffen eigene Geschichten und deren erlebnisnahe Umsetzung. Eine eindrückliche Gestaltung des Kindergottesdienstes liegt dem Team sehr am Herzen, denn er „ist der Kern der Arbeit mit den Kindern in unserer Gemeinde“, betont Astrid Krall-Packbier.

Dirk Mangold